

Drachenfels, den Egertal-Burgen, Ehrenberg, Greifenstein, Hartenstein, Kriebstein, Lauenstein, Lichtenwalde, Lichtenstein, Pfaffroda, Purschenstein, Rauenstein, Riesenburg, Rochlitz, Rochsburg, Schwarzenberg, Stein, Tharandt (mit dem das 1206 genannte castellum Thorun nicht ohne weiteres, vgl. S. 295, gleichgesetzt werden darf), Waldenburg, Wechselburg, Wildenfels, Wolkenburg, Wolkenstein, Zschopau. Leider entspricht meist der Kürze des Besuchs auch die Kürze der Behandlung. Höchst Sehens- und Wissenswertes wird eben nur „gestreift“, so daß weder dem Kenner noch dem Neuling recht Genüge geschieht. Eingehender sind nur Freiberg, Annaberg und Sayda, dem Schmidt eine wichtige Rolle in der Geschichte der deutschen Besiedlung des Erzgebirges von Böhmen her und des meißnisch-böhmischen Austauschverkehrs zuweist, in besonderen Kapiteln behandelt. Namentlich das erste davon fördert in mehr als einer Hinsicht unsere Kenntnisse von der alten, weltberühmten Bergstadt Freiberg, einst auch der größten Stadt unseres Sachsenlandes, und rückt vieles, was mit ihrer Stellung im allgemeinen, ihrer Kultur, Kunst, Literatur zusammenhängt, ins rechte Licht. Für Abwechslung, die beim Leser keine Ermüdung aufkommen läßt, ist auch in diesem Bande reichlich gesorgt. Mit den Streifzügen in die Natur, die überall liebevoll erfaßt und geschildert ist, verflechten sich ungezwungen lehrreiche, unterhaltsame Streifzüge in die Ur- und Vorgeschichte (s. namentlich das auch im folgenden immer zu berücksichtigende Einleitungskapitel „Die Landschaft und ihre Besiedlung, das Volkstum und seine Kultur“), Siedlungsgeschichte (S. 4–19, 228 ff., 306–317), politische Geschichte (z. B. Schwedennot, Hussitenkriege), Wirtschaftsgeschichte (Bergbau auf Silber, Zinn, Eisen, Kobalt, Wolfram, Kohlen; Glasgewinnung; Waldwirtschaft; Spitzenklöppelei, Bortenwirkerei; Herstellung von Musikinstrumenten, Kinderspielzeug, Holzwaren usw.), Verkehrsgeschichte (Straßen und Pässe), Kirchengeschichte (Klöster Remse, Grünhain, Klösterlein Zelle, Ossegg), Familiengeschichte (v. Bärenstejn, ein um die Erschließung des östlichen Erzgebirges sehr verdientes Geschlecht, von Büнау, die Kölbel von Geising, die Müntzer, die Schönberge, die Schönburge usw.), Volkskunde (Weihnachtsbräuche, Aberglauben, Sagen, Volkslieder, Stülpner Karl S. 194–196 und 260–263), Kunst (der Dom zu Freiberg mit der Goldenen Pforte, auf die neue Schlaglichter fallen, die Kirchen zu Annaberg, Lauenstein, Schneeberg, Wechselburg, Zwickau, der Ehrenfriedersdorfer Altar, die Freiburger Gießfamilie Hilliger, S. 117 f. der Maler Fritz v. Uhde aus Wolkenburg, S. 329 ff. und 334 f. die beiden Erzgebirgsmaler Heinmann und Buchwald-Zinnwald, S. 51 und 139 der Komponist Robert Schumann aus Zwickau usw.) und Literatur (S. 43–52 Würdigung der erzgebirgischen Dichter und Schriftsteller von Andreas Möller und Christian Lehmann im 17. Jahrhundert bis zu Max Geißler und K. A. Findeisen, S. 142 ff. Ewald v. Kleists Beziehungen zu Zwickau und Schloß Wildenfels, S. 177 ff. Nietzsches Freund Peter Gast in Annaberg, S. 265 ff. die Pufendorfer aus dem Pfarrhause von Flöha, S. 359 der Schweizer Literaturhistoriker Josef Nadler). In manche verborgenen Winkel unserer sächsischen Vergangenheit führen diese volkstümlich-wissenschaftlichen Streifen hinein und suchen Licht zu bringen in bisher geheimnisvolles Dunkel oder Halbdunkel. Es sei hier nur hingewiesen auf die an verschiedenen Stellen behandelte Erschließung des Gebirges durch die Deutschen, eine Kulturtat ersten Ranges, an der Schmidt den Slaven „keinen nennenswerten Anteil“ zuerkennt, und an die Rolle, die